

Schienehinterlandanbindung:

Licht am Ende des Tunnels?

In die Diskussion um die feste Fehmarnbeltquerung ist wieder Bewegung gekommen: Bei einer Veranstaltung in Timmendorfer Strand sagte Bahnchef Rüdiger Grube, er wolle der zuständigen Planungsbehörde zwei weitere Vorschläge zu der Bahntras-

senführung unterbreiten. Für die Bäder an der Lübecker Bucht könnte das die gewünschte Entlastung bedeuten. Vor und während der Diskussionsveranstaltung demonstrierten wieder viele Anwohner. Sie befürchteten mehr Lärm durch die Züge. » Seite 5



Vertreter der Allianz gegen die Feste Fehmarnbelt-Querung überreichten Bahnchef Grube und seinen Begleitern ein Schwarzbuch, in dem unterschiedlichste Risiken aufgelistet waren.

Diskussionsrunde zur Fehmarnbelt-Querung und Schienen-Hinterlandanbindung

Hoffnung für die Bäder



Bahnchef Rüdiger Grube (Mitte), Verkehrsminister Reinhard Meyer (rechts) und Landrat Reinhold Sager (links) stellten sich vor der Podiumsdiskussion den Beschwerden der zahlreichen Demonstranten vor der Timmendorfer Trinkkurhalle.

Foto: AB

TIMMENDORFER STRAND. „Ich bin nicht das erste Mal hier, aber im Vergleich zu den anderen Malen hatte ich die Chance, mit allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern einmal unmittelbar vor Ort zu sprechen und ihre Sorgen aufzunehmen, da sie sehr dicht an der Bevölkerung sind“, äußerte sich Bahnchef Rüdiger Grube vor der Presse in der Trinkkurhalle in Timmendorfer Strand.

Dort fand auf Einladung der Landesregierung am vergangenen Mittwoch eine Podiumsdiskussion zusammen mit Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) und Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) zur Fehmarnbelt-Querung mit dem Schwerpunkt Schienen-Hinterlandanbindung statt, die von Dr. Christoph Jessen, Leiter des Dialogforums, moderiert wurde.

Vorausgegangen war eine Sonderzugfahrt von Fehmarn

bis Bad Schwartau. An einigen Haltepunkten machten Gegner der Maßnahme ihrem Unmut Luft, ebenso wie vor der Timmendorfer Trinkkurhalle rund 100 Mitglieder verschiedener Bürgerinitiativen. Hier wurden Plakate geschwenkt, symbolisch der Ostholstein-Tourismus zu Grabe getragen und es kamen auch immer wieder Trillerpfeifen zum Einsatz. Manche wütend vorgebrachte Beschimpfung ging in der Wortwahl allerdings auch einigen Demonstranten ein wenig zu weit.

Trotzdem nahmen sich sowohl der Bahnchef, die Minister und Landrat Sager viel Zeit, um mit den Mitgliedern verschiedener Bürgerinitiativen noch vor Beginn der Veranstaltung zu sprechen. „In einer so komplexen Frage wird es nie Antworten geben, die alle Probleme lösen“, stellte Torsten Albig fest, der erst in Timmendor-

fer Strand dazu kam, da er kurzfristig nach Lauenburg gefahren war, wo die Bundeskanzlerin die Flutopfer besuchte.

„Unsere Aufgabe wird sein“, so der Ministerpräsident weiter, „die bestmögliche Trasse zu finden und damit den letzten großen europäischen Verkehrs-Lückenschluss zu einem Erfolg für Schleswig-Holstein, die Bevölkerung und für Dänemark zu machen.“ Davon sind die Vertreter der Bürgerinitiativen nach wie vor nicht überzeugt, auch wenn sie untereinander teilweise unterschiedlicher Meinung sind. So wurde Kerstin Fischer von der Bürgerinitiative „Ratekau wehrt sich“ bei ihrem mehrminütigen Statement in der Trinkkurhalle von einigen anderen unterbrochen, dass sie nicht im Namen aller spräche.

Bahnchef Grube überraschte dagegen mit einer neuen Aussage zur Trassenführung: „Als Er-

gebnis der heutigen Reise haben wir festgelegt, dass wir die entsprechenden Unterlagen für das Raumordnungsverfahren bis zum 31. Juli der Landesplanungsbehörde überreichen werden und der Landesplanung zusätzlich anbieten, was man heute hier als 'Variante 2+1' bezeichnet.“ Doch damit nicht genug. „Parallel dazu werden wir Unterlagen für eine 'Variante 2+1 a)' und eine 'Variante 2+1 b)' fertig stellen und diese ebenfalls der Landesplanungsbehörde überreichen. Sie soll sich das parallel auch noch einmal anschauen, damit sie sich eine eigene Meinung bildet, welche Vor- und Nachteile es gibt.“ Um welche Streckenführungen es sich dabei handelt, konnte aber niemand genau definieren. „Davon weiß ich gar nichts“, sagte beispielsweise Bernd Homfeldt von der DB Projektbau, der ebenfalls mit einigen Kollegen an der Veranstaltung teilnahm. **AB**